

Experimentalphysik der Schule.

Dr. Leimbach, der Gründer und Leiter der Phywe hat es unternommen, seine über 30 Jahre in engster Fühlung mit der Fachlehrerschaft und damit dem Schulunterricht gesammelten Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet der Physik unter Heranziehung besonders eifriger Experimentatoren niederzulegen und dem Unterricht damit zugänglich zu machen.

In 37 Ferienkursen mit rund 1200 Teilnehmern konnten viele der Versuche, die für die Experimentalphysik der Schule gesammelt worden sind, auf ihre Anschaulichkeit, vor allem aber auf ihre leichte Durchführbarkeit nicht nur von den Vortragenden, sondern auch von den Teilnehmern erprobt werden. Bei dieser Arbeit an der Fortbildung der deutschen und ausländischen Lehrer und an der Entwicklung geeigneter Lehrmittel hat die Phywe tausendfältig Dank und Anerkennung geerntet. Sie fühlt sich aber damit um so mehr verpflichtet, den eingeschlagenen Weg unbeirrt weiter zu gehen.

Dieser Weg ist in erheblichem Umfang von den ausgetretenen Pfaden früherer Lehrweise und Lehrmittel abgewichen und hat zu stärkerer Heranziehung der Aufbauphysik geführt, deren Vorläufer bis zur Jahrhundertwende zurückreichen. Aus relativ umfassenden Universalapparaten von Weinhold, Bopp, Looser u. v. a. und vielfach zu umständlichen Aufbaugeräten von Volkmann, Wildermuth u. a. galt es die Vorzüge herauszuschälen und mit ihnen Neues zu schaffen. Aus dem großen Kreis der verdienstvollen Mitarbeiter der Phywe seien hier nur Roller, Pricks und Heußel erwähnt.

Auf keinem Teilgebiet der Aufbau-Physik ist aber bisher eine lückenlose Versuchsfolge erreicht worden. Einen ersten Versuch haben Leimbach und Fischer nunmehr mit den beiden Büchern Optik I (Unterstufe) und Optik II (Oberstufe) unternommen und zum Abschluß gebracht. Dieser Versuch war um so reizvoller, als auf die bisher üblich gewesenen optischen Bänke restlos verzichtet werden konnte und in einer Zeit der Einschränkung des Materialverbrauches durch die Technik aller Länder auch unbedingt verzichtet werden mußte.

Leimbach-Fischer haben mit der Herausgabe der beiden Experimentierbücher die ministeriellen Richtlinien für den Physikunterricht der höheren Schulen nicht nur abgewartet, sondern sie als Richtschnur benutzt. Ob die Autoren alle berechtigten Wünsche bezüglich des Stoffes